

## Auszeit im Kloster – Innehalten auf dem Pilgerweg des Lebens

„Einen ganzen Monat frei“ – „Auszeit“ – „Mini-Sabbatical“ ....

Was für ein wunderbarer Gedanke!

Aber wie kommt man dazu, diese Zeit ausgerechnet in einem Kloster in Niederbayern zu verbringen? „Ist das nicht etwas ungewöhnlich?“, hat es jemand mir gegenüber vorsichtig formuliert. Hinter dieser Aussage habe ich einige Fragen gehört: „Bist Du oberfromm?“.

Oder: „Hast Du keine bessere Idee?“.

Sicherlich verbindet jeder Mensch mit dem Begriff „Auszeit“ seine ureigene Vision, der er dann auch folgen sollte. Auch ich war schon auf dem Jakobsweg, der mich gewandelt hat und ich liebe es mit meinem Rucksack die Welt zu bereisen.

Alles hat seine Zeit. In diesem Jahr war ich an einem Punkt angekommen, wo ich ganz deutlich gespürt habe, dass große Reisen nun gerade überhaupt nicht angesagt sind. Stattdessen suchte ich einen Ort an dem ich wirklich „Sein“ konnte. Einen Ort mit Menschen um mich herum, die mir Ansprache anboten, wenn ich es brauchte, mich aber auch in Ruhe ließen, wenn das für mich gerade dran war. Ich suchte einen geschützten Raum für die Begegnung mit mir selbst und damit natürlich auch mit Gott.

Solch ein Ort ist das Kloster in Neustift. Und ich kann schon vorweg nehmen, dass mein Monat dort eine sehr intensive Zeit war, die ich gegen keine noch so spannende Reise eintauschen würde.

Die Welt, die man innerhalb der Klostermauern erlebt, ist gar nicht so andersartig im Vergleich zu unserer sogenannten „Welt da draußen“. Vorurteilsbehaftete Begriffe wie „weltfremd“, „altmodisch“, „konservativ“ oder „frömmelnd“ treffen definitiv nicht zu und es ist auch keine „Insel der Glückseligen“.

Ich kam zu einer Frauengemeinschaft, die mich gastfreundlich und mit überaus großer Herzlichkeit aufgenommen hat. Wahrhaftige, normale und freundliche Menschen mit offenen Ohren und einem weiten Herzen. Und ich? Ich durfte so sein wie ich bin! Einmal alle Rollen ablegen, die man sonst im Leben so spielt! Herrlich ist das! Ich durfte einfach mitleben und auch ein wenig mitarbeiten. Ich bin viel durch die herbstlichen Wälder spaziert, habe die Stille genossen, aber auch die Gespräche. Es hat sich viel in mir gelöst in dieser Zeit.

Ein Wort noch zum Gebet: Wie ist es nun damit? Viermal am Tag...Ein Psalm und noch ein Psalm...scheinbar endlos, wenn man diese Form so gar nicht kennt..

Ich würde sagen: Einfach mal drauf einlassen und dabei vielleicht mehr mit dem Herzen als mit dem Verstand hinhören. Es kommt der Moment, wo sich so ein uraltes Psalmwort im Herzen festsetzt und plötzlich hochaktuell wird.

Als ich wieder nach Hause kam, fiel mein erster Blick auf ein altes Kalenderblatt vom September, dem ich bisher nie Beachtung geschenkt hatte.

Dort stand: „Geh Deinen Weg und Du wirst getragen – Benedikt von Nursia“.

Eine Auszeit im Kloster ist eine wunderbare Chance sich auf einen inneren Weg zu begeben. Man muss dafür nichts mitbringen außer sich selbst und die Bereitschaft sich auf das einzulassen, was einem begegnet. Ich jedenfalls wurde reich beschenkt.

06.11.2015 Bericht von Frau Swantje Knopf

